

KARLOVA UNIVERZITA

Pedagogická fakulta

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Praha 2010

Marie Muchová

Pädagogische Fakultät der Karls-Universität Prag

Lehrstuhl für Germanistik

Bakkalaureusarbeit

Kurt Held (Kurt Kläber): "Die rote Zora". Interpretation des literarischen Werkes mit dem Schwerpunkt Phänomen der sozialen Gerechtigkeit und das Bild der HauptprotagonistInnen in der Kinder- und Jugendliteratur

Verfasserin: Marie Muchová

Betreuerin: PhDr. Tamara Bučková, Ph.D.

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Bakkalaureusarbeit selbstständig und nur mit Hilfe der im Literaturverzeichnis genannten Materialien verfasst habe.

In Prag, den 18.6.2010

Marie Muchová

Danksagung

Ich danke Frau PhDr. Tamara Bučková, Ph.D für ihre Leitung und auch für Ihre Ratschläge und Bemerkungen, die sie mir bei der Verfassung dieser Arbeit gewährt hat.

Annotation:

Neben der Interpretation des literarischen Werkes beschäftigt sich diese Bakkalaureusarbeit mit dem Begriff soziale Gerechtigkeit in Bezug auf seine Auffassung in dem Roman Die rote Zora und ihre Bande . Weiter werden wesentliche Merkmale der Darstellung von HauptprotagonistInnen in der Kinder- und Jugendliteratur durch eine ausführliche Charakteristik der HauptprotagonistInnen und durch das Studium der auf die Kinder- und Jugendliteratur orientierten Fachliteratur umfasst.

Schlüsselwörter: Kinder- und Jugendliteratur, Abenteuerbuch, soziale Gerechtigkeit, HauptprotagonistIn

Annotation:

In this bachelor thesis the literary piece is supposed to be interpreted and the term social equality is supposed to be discussed in terms of its conception in the novel Die rote Zora und ihre Bande . This bachelor thesis deals with a detailed picture of the main characters in the literary piece as well as with the traits of portraying the main characters in children's and youth literature based on studying scholarly literature.

Key words: Children's and youth literature, adventure story, social equality, main character

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung..... | 6 |
| 1.1 Gegenstand der Bakkaluareus Arbeit | 6 |
| 1.2 Ziel der Arbeit | 6 |
| 1.3 Die Methoden..... | 6 |
| 1.4. Gliederung der Arbeit | 6 |
| 2. Die rote Zora und ihre Bande : Ein Roman aus Dalmatien | 8 |
| 2.1 Annotation des Romans als Einleitung zur Interpretation | 8 |
| 2.2.1 Beschreibung des Romans Die rote Zora unter dem Blickwinkel der KJL..... | 8 |
| a) <i>Definition und Gliederung der KJL</i> | 8 |
| b) <i>Funktionen der KJL</i> | 9 |
| c) <i>Ausgewählte Aspekte der KJL</i> | 11 |
| 2.2.2 Beschreibung des Romans Die rote Zora unter dem Blickwinkel der Gattung des Abenteuerromans | |
| a) <i>Etymologie der Gattung</i> | 14 |
| b) <i>Grundzüge der Abenteuerliteratur</i> | 14 |
| 2.2.3 Adressaten..... | 15 |
| 2.3 Beschreibung des Romans mit dem Schwerpunkt: soziale Gerechtigkeit..... | 17 |
| 2.3.1 Der Autor und die Entstehung der Geschichte..... | 17 |
| 2.3.2 Inhaltsangabe..... | 19 |
| 2.3.3 Definition der sozialen Gerechtigkeit..... | 21 |
| 2.3.4 Phänomen der sozialen Gerechtigkeit in dem Werk Die Rote Zora | 21 |
| 2.3.5 Die rote Zora als problemorientierter bzw. sozialkritischer Kinderroman..... | 22 |
| 2.4 Das Bild der HauptprotagonistInnen in der KJL..... | 24 |
| 2.4.1 Figurenkonzeption | 24 |
| 2.4.2 Figurencharakteristik | 26 |
| 2.5 Die HauptprotagonistInnen des Romans Die rote Zora und ihre Werte | 28 |
| 2.5.1 Die Uskokobande als Gruppenheld | 28 |
| 2.5.2 Die Moral der Bande..... | 29 |
| 2.5.3 Die rote Zora | 31 |
| 2.5.4 Branko..... | 32 |
| 2.5.5 Duro | 33 |
| 2.5.6 Pavle..... | 34 |
| 2.5.7 Nikola..... | 35 |
| 2.5.8 Der alte Gorian | 35 |
| 2.6 Einige Bemerkungen zum Phänomen sozialer Gerechtigkeit und zur Welt der ProtagonistInnen des Romans Die rote Zora | 37 |
| 3. Abschluss..... | 38 |
| 4. Resümee..... | 40 |
| 5. Tabellenverzeichnis..... | 42 |
| 6. Literaturverzeichnis..... | 43 |
| 7. Beilagenverzeichnis..... | 45 |
| 8. Beilagen..... | 46 |

1. Einleitung

Die Motivation zu der Entscheidung, mir dieses Thema der Bakkalaureusarbeit zu wählen, war die Feststellung, dass in dem Werk *Die rote Zora und ihre Bande* Sozialkritik im Kontext der Kinderwelt ausgeübt wird, wobei der Roman der Gattung Abenteuerbuch einzuordnen ist. Da ich diese Kombination ungewöhnlich finde, habe ich mich entschlossen, in dieser Bakkalaureusarbeit die Bestandteile dieser Kombination zu untersuchen.

1.1 Gegenstand der Bakkalaureus Arbeit

Gegenstand der Bakkalaureus ist das Werk *Die rote Zora und ihre Bande* (weiter nur *Die rote Zora*) von Kurt HELD (K. KLÄBER). Am Beispiel dieses Werkes sollen die spezifischen Züge der Poetik des Autors erklärt werden. In der Poetik ist das soziale Milieu wichtig, aus dem HELDS literarische ProtagonistInnen stammen. HELD bringt eine scharfe Gesellschaftskritik und stellt sie in den Mittelpunkt des Werkes.

1.2 Ziel der Arbeit

Das Ziel der Bakkalaureus Arbeit ist die Interpretation des Werkes mit dem Schwerpunkt das Phänomen der sozialen Gerechtigkeit und Charakteristik der HauptprotagonistInnen in der Kinder und Jugendliteratur (weiter nur KJL). Die vorliegende Arbeit will das Werk auch im Kontext seiner Gattung und Thematik näherbringen.

1.3 Die Methoden

Die Methoden dieser Bakkalaureus Arbeit beruhen auf Recherche, Studium der Fachliteratur, Analyse und Interpretation.

1.4. Gliederung der Arbeit

In dem ersten Teil des zweiten Kapitels werde ich das Werk *Die rote Zora* kurz annotieren, damit ich es in dem zweiten Teil des zweiten Kapitels unter dem Blickwinkel der Gattung KJL und ihrer Funktion beschreiben kann, indem ich ausgewählte Aspekte der Gattung KJL in dem Werk *Die rote Zora* aussuche. Weiter werde ich den Begriff Abenteuerliteratur und seine Eigenschaften definieren.

In dem dritten Teil des zweiten Kapitels werde ich mich mit dem Phänomen der sozialen Gerechtigkeit in dem Werk beschäftigen, indem ich die Entstehung der Geschichte im Kontext Hells Biographie erläutere, weil sie das Werk stark beeinflusst zu haben. Nach der ausführlichen Inhaltsangabe werde ich aufgrund der Definition der sozialen Gerechtigkeit ihre

Darstellungsweise in dem Werk beschreiben und aufgrund dessen das Werk Die rote Zora als einen Vorgänger des problemorientierten bzw. sozialkritischen Kinderromans charakterisieren.

In dem vierten Teil des zweiten Kapitels werde ich versuchen, allgemeine Merkmale der Darstellungsweise der HauptprotagonistInnen in der KJL in dem Werk aufzuzeigen. Den fünften Teil des zweiten Kapitels werde ich sowohl der Charakteristik der Bande und ihrer Moral, als auch der Charakteristik ihrer einzelnen Mitglieder widmen, wobei ich auch die Person des alten Gorian beschreiben werde, weil er in der Geschichte eine wichtige Rolle spielt.

In dieser Arbeit sollen folgende Hypothesen überprüft werden:

Das Werk Die rote Zora ist ein abenteuerlicher Kinderroman, der dank der oben erwähnten Gesellschaftskritik als ein literarischer Text mit mehrfacher Adressierung zu interpretieren ist.

Die soziale Gerechtigkeit und die davon ausgehende Gesellschaftskritik, die im Roman durch Schilderung des Lebens der Kinder zum Ausdruck gebracht wird, ist als ein wichtiger Bestandteil der Poetik des Autors zu verstehen,

die von ihm ins Thema des Romans projiziert wurde;

die von ihm vor allem bei der Schilderung der Charaktere seiner ProtagonistInnen genutzt wurde.

2. Die rote Zora und ihre Bande : Ein Roman aus Dalmatien

2.1 Annotation des Romans als Einleitung zur Interpretation

HELDS Erzählung beschreibt die Entstehung und Abenteuer einer Bande der mittellosen Kinder, die sich unter der Führung eines rothaarigen Mädchens zusammengeschlossen haben, um in einer Burg zusammen zu leben und mithilfe kleiner Diebstähle von Lebensmitteln überleben zu können. HELDS Werk *Die rote Zora* (siehe Beilage 2) ist zweierlei anzusehen erstens als Repräsentant der Kinder- und Jugendliteratur mit wesentlichen Merkmalen der Gattung Abenteuerbuch mit sozialkritischer und psychologisch-pädagogischer Botschaft und zugleich unterhaltender Funktion, zweitens als Ausgangspunkt HELDS Kritik an der Sozialordnung, die an sozialer Gerechtigkeit mangelt und wo Notgemeinschaften von Kindern entstehen müssen.

2.2.1 Beschreibung des Romans *Die rote Zora* unter dem Blickwinkel der KJL

Um die Bedeutung eines konkreten literarischen Werkes als Repräsentanten einer literarischen Gattung zu begreifen, sind die allgemeinen Merkmale dieser Gattung, in diesem Fall der KJL mit dem Schwerpunkt als Abenteuerbuch, zu untersuchen.

a) Definition und Gliederung der KJL

Da die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur ein dynamischer und nicht abgeschlossener Prozess ist, ist es nicht möglich diesen Begriff endgültig zu definieren. Es folgt also eine Grundcharakteristik, die für den Zweck, das Werk *Die rote Zora* im Kontext der KJL wahrzunehmen, ausreichend sein könnte.

Kinder- und Jugendliteratur ist Zielgruppenliteratur , das heißt entweder speziell für Kinder und Jugendliche verfasst oder durch Bearbeitung anderer Literatur entstanden und meist auch in bestimmten Verlagen und Verlagsabteilungen veröffentlicht. Um die Adressatenspezifität hervorzuheben und den Bereich von einer von Kindern und Jugendlichen gelesenen, aber nicht speziell für sie gemachten Literatur abzuheben, spricht man auch von intentionaler (früher spezifischer Literatur).¹ EWERS definiert KJL als eine Gesamtheit von Kinder- und jugendliterarischen Botschaften. In dem Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur wird KJL vor allem als Kommunikationsprozess verstanden, wobei auch darauf aufmerksam gemacht wird, dass das Auftreten von Kindern und Jugendlichen als

¹ DAHRENSDORF 1996, S. 11

Empfänger einer literarischen Botschaft noch keine kinder- und jugendliterarische Kommunikation konstituiert.²

Als primär ist die von EWERS neu geschaffene Gliederung der KJL Texte zu bezeichnen.

Spezifische KJL: die Gesamtheit der für Kinder und Jugendliche als geeignet empfundenen Texte.

Intentionale KJL: die Gesamtheit der für Kinder und Jugendliche geschriebenen fiktionalen und nicht fiktionalen Texte.

Kinder- und Jugendlektüre: die Gesamtheit der von Kindern und Jugendlichen rezipierten fiktionalen und nicht fiktionalen Texte.³

Aufgrund dieser Gliederung ist das Werk *Die rote Zora* der intentionalen KJL einzuordnen. In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass *Die rote Zora* als ein Werk mit mehrfacher Adressierung zu bezeichnen ist, denn die HELDS sozialkritischen Werke, in deren Mittelpunkt der Kontrast zwischen der von ihm kritisierten gesellschaftlichen Ordnung, welche die Not verursacht, und dem Kontext der Kindheit steht, werden eigentlich auch den Erwachsenen adressiert.⁴

b) Funktionen der KJL

GANSEL formuliert die Aufgaben der Kinder- und Jugendliteratur als Mittel zur moralischen Bildung, als Erziehungsmittel, als didaktisches Instrument mit einer wert- und normsetzenden Funktion. In historischer Perspektive gelten im Handlungssystem bestimmte Kriterien für den Umgang mit dem Symbolsystem der Texte. Von daher lässt sich eine Typologie von Werten aufstellen, die eine Art Maßstab dafür abgibt, was im Rahmen eines bestimmten Literaturbegriffs als wertvoll oder weniger wertvoll gilt.⁵

Tabelle 1: Werteskala der KJL nach GANSEL⁶

² Vgl. EWERS 1995ff. S. 7

³ EWERS, Hans-Heino in BUČKOVÁ 2009

⁴ Vgl. DODERER 1984, S. 536

⁵ Vgl. GANSEL 1999, S. 8

⁶ Vgl. GANSEL 1999, S. 8-12

| Werte | Bestimmung |
|---|--|
| 1. Formale Werte (betreffen die Struktur des Textes, seine Eigenschaften) | 1.1 Selbstreferenz/Wirklichkeitsreferenz 1.2 Polyvalenz/Eindeutigkeit 1.3 Offenheit/Geschlossenheit 1.4 Schönheit (Stimmigkeit, Sprache, Musikalität/Rhythmus) |
| 2. Inhaltliche Werte (betreffen den allgemeinen Inhalt) | 2.1 Wahrheit/Erkenntnis 2.2 Moralität 2.3 Gerechtigkeit/Humanität |
| 3. Relationale Werte (betreffen den Wert eines Textes im Vergleich) | 3.1 Abweichung/Normbruch 3.2 Originalität, Innovation/Variation 3.3 Neuheit/Tradition, Bewährtes 3.4 Realismus, Wirklichkeitsnähe, Wahrheit, Authentizität |
| 4. Wirkungsbezogene Werte (betreffen die anvisierten oder erreichten Wirkungen eines Textes) | 4.1 Individuelle Werte 4.1.1 Kognitive Werte (Gewinn von Erkenntnis, Information, Wissensvermittlung) 4.1.2 Praktische Werte (Lebensbedeutsamkeit: Betroffenheit, Handlungsorientierung, moralische Belehrung/Sinnstiftung, Lebenshilfe) 4.1.3 Emotionale Werte (Auslösung von Affekten: Rührung, Mitleid/Gleichmut, Identifikation/Distanz) 4.1.4 Hedonistische Werte (durch Lektüre ausgelöste Gefühle: Lust/Unlust, Betroffenheit, Unterhaltung, Spannung/Langweile, Angst, Grauen/Lachen) 4.2 Gesellschaftliche Werte 4.2.1 Ökonomischer Wert (Auflage, Verkaufszahlen) 4.2.2 Prestigewert (symbolisches Kapital : Ansehen in der Gesellschaft, dem Literatursystem. |

Tabelle 1

Wenn diese Tabelle auf den Roman *Die rote Zora* bezogen werden soll, ist er vor allem im Bezug auf die inhaltlichen Werte und auf die wirkungsbezogenen Werte als hochwertig zu

bezeichnen (HELDS Auffassung der sozialen Gerechtigkeit in seinem Werk wird die Aufmerksamkeit im Kapitel 2.3 gewidmet. Die von Held dargestellte Moral und die dargestellten Werte werden in Kapitel 2.4.2 dargestellt) Von den wirkungsbezogenen Werten sind in dem Roman Die rote Zora praktische Werte (moralische Belehrung), emotionale Werte (Identifikation) und hedonistische Werte (Spannung, Unterhaltung) hervorzuheben.

FREUND fasst die Aufgabe der Kinder- und Jugendliteratur wie folgt zusammen: *Vornehmste Aufgabe des Kinder und Jugendbuch-Autors ist der erzählerische Entwurf einer Welt aus kindlicher oder jugendlicher Sicht. Die zentralen fiktiven Figuren, häufig der fiktive Erzähler selbst, sind Heranwachsende. Aus ihren Augen wird gesehen, was geschieht, sie sind es, die die Handlung vorantreiben. Nicht mehr die strahlenden Helden aus den traditionellen Abenteuerbüchern stehen hier im Vordergrund, sondern junge Menschen, die sich in Probleme verwickelt sehen, für deren Lösung ihre Kräfte kaum auszureichen scheinen.*⁷

MAIER führt zwei gegensätzliche Deutungen der Kinder- und Jugendliteratur an: Die erste ist die Beförderung und Unterstützung einer Kindheitsauffassung, die der Kindheit zugute kommt und eine positive Entwicklung hervorbringt, die andere Deutung sieht Jugendliteratur als ein Instrument, welches eine solche Kindheit zu schaffen hilft, die eine Entwicklung begünstigt, die nicht das Wohl des Kindes, sondern seine Einfügung und Verzweckung im Auge hat.⁸

c) Ausgewählte Aspekte der KJL

*Bis in die Gegenwart ist die Auffassung dominierend, dass die Entstehung von Kinder- und Jugendliteratur Hand in Hand mit der Entdeckung der Kindheit ging, d.h. mit der bewussten Hinwendung zu einem Lebensalter, dessen Verhaltensweisen, Denken und Fühlen man verstehen, berücksichtigen und achten wollte.*⁹ In allgemeinen Worten leitet MAIER das Thema der KJL ein. Die Passage wurde absichtlich als die Einleitung für diesen Teil verwendet, weil die Merkmale der KJL Texte von dem Spezifikum und dem Alter ihrer Adressaten ausgehen.

Die KJL gilt als eine besondere Menge an der Texten, die nach GANSEL durch bestimmte Textmerkmale charakterisiert werden. Es sind: Einfachheit, Linearität, Regelmäßigkeit, Handlungsdominanz, Identifikation, typisierende Figurengestaltung, Schriftgröße und Illustrationen. Er warnt jedoch, dass die Textstruktur kein hinreichender Grund für

⁷ FREUND 1996, S. 5

⁸ Vgl. MAIER 1993, S. 14

⁹ MAIER 1993, S. 13

Konstituierung einer eigener Textgattung sei.¹⁰ Mit den einzelnen Textmerkmalen werden wir uns im Bezug auf das Werk *Die rote Zora* im Folgenden beschäftigen.

Einfachheit

LYPP führt an, dass mit diesem Textmerkmal meist die leichtere Verständlichkeit gemeint ist. Einfachheit sollte aber nicht mit Leichtverständlichkeit in eins gesetzt werden. Damit hat der Begriff des Einfachen freilich noch nicht an Eindeutigkeit gewonnen.¹¹

Wenn dieses Merkmal auf den analysierten Roman bezogen werden soll, ist die Sprache in dem Werk *Die rote Zora* nicht kompliziert und gut verständlich und beruht oft auf der direkten Rede. Im Namen jedes Kapitels wird klar formuliert bzw. angedeutet, was in dem Kapitel geschehen wird. (z.B. *Gefangen und wieder befreit, Branko hat Hunger und kommt deshalb ins Gefängnis*)¹² Auch das Thema der Moral der Kinder ist ganz vereinfacht und durch kindliche Logik dargestellt. Der Moral der Bande werden wir uns im Kapitel 2.4.2 widmen.

Linearität

Das Erzählschema des Werkes ist linear, es kann in diesem Zusammenhang auch der Begriff sequentielle Struktur verwendet werden. Die Angabe der Elemente einer Erzählung beruht auf der Ebene der Ereignisse und Handlungen. Wesentliche Formen der Rückwendung oder Vorausdeutung gibt es in dem Werk nicht. *Die rote Zora* weist Merkmale der linearen Erzählung, die immer auf Einheit, Geschlossenheit, Anfang, Mitte und Ende abzielt. Die Themenentfaltung des Romans ist als narrativ zu bezeichnen und fasst die von BRINKER aufgefassten thematischen Kategorien um, die die narrative Themenentfaltung charakterisieren:

Komplikation Tod der Mutter von Branko

Resolution Die Resozialisation der Notgemeinschaft der Kinder am Ende der Geschichte

Orientierung In dem Werk überwiegen Angaben zu den Ereignissen und handelnden Personen.

¹⁰ Vgl. GANSEL 1999, S. 8

¹¹ <http://www.litde.com/taschenbuch-der-kinder-und-jugendliteratur/maria-lypp/die-kunst-des-einfachen-in-der-kinderliteratur.php>

¹² HELD 1963, S. 43 u. 177

Koda Die vom HELD ausgeübte Gesellschaftskritik und die Darstellung der Moral der Bande

Evaluation¹³ Eine direkte Evaluation gibt es in dem Werk kaum. Das Thema des Werkes ist dem Leser dargestellt aber nicht textintern evaluiert. Es kann doch behauptet werden, dass der Text selbst eine Evaluation des Phänomens der elternlosen Kinder ist.

Handlungsdominanz

KAYSER unterscheidet nach der Dominanz von Handlung, Figur und Raum in 'Geschehnisroman bzw. -drama', 'Figurenroman bzw. -drama', 'Raumroman bzw. -drama'.¹⁴

In dem Werk *Die rote Zora* ist die Handlung am wichtigsten. Es gibt zwar direkte Charakteristik der HauptprotagonistInnen, aber die ProtagonistInnen sind meistens im Bezug darauf zu charakterisieren, was ihnen geschehen ist, wie sie auf einzelne Ereignisse reagieren. JENTGENS beschreibt den Roman als ein Wechselspiel von Deskription und Aktion. *Nach Beschreibungen einer Person oder der Natur erfüllt Held die Erzählung immer wieder mit einer temporeichen Handlung und versetzt den Leser in eine gespannte Erwartungshaltung.*¹⁵

Typisierende Figurengestaltung

JENTGENS bezeichnet die Charakterisierung in der Erzählung eher flach und oft auch klischeehaft, wie z. B. die Figur des dicken Pavle, der gemäß dem Vorurteil gegenüber dicken Menschen als gutmütig und etwas dumm beschrieben wird. Die Figuren HELDS haben wenig Individualität, dadurch gewinnen sie nach JENTGENS an Einprägsamkeit, und der Leser weiß sofort, an welcher Stelle des Schemas von Gutem und Bösen die jeweilige Person einzuordnen ist.¹⁶ Der detaillierten Figurenbeschreibung werden wir uns in dem Kapitel 2.4 widmen.

¹³ Vgl. BRINKER, 1997, S. 69

¹⁴ <http://www.litde.com/taschenbuch-der-kinder-und-jugendliteratur/carsten-gansel/zur-geschichte-des-adoleszenzromans.php>

¹⁵ JENTGENS 1995, S. 508

¹⁶ JENTGENS 1995, S. 511

2.2.2 Beschreibung des Romans *Die rote Zora* unter dem Blickwinkel der Gattung des Abenteuerromans

a) *Etymologie der Gattung*

Etymologie des Wortes *Abenteuer* geht auf das mittelhochdeutsche *aventure* zurück, das vom französischen *aventure* stammt. Dies greift in seinem Ursprung wiederum auf das lateinische Verb *adventure* = *geschehen, sich ereignen*. Demnach ist ein *Abenteuer* etwas, das dem Menschen *zustoßt* und nicht von ihm selbst, etwa auf Grund eines *zielbewussten, planmäßigen Handelns* herbeigeführt wird. *Abenteuer* und *Zufall* stehen damit in einem engen Verhältnis zueinander.¹⁷ JENTGENS führt an, dass die Situation, in die *Branko* versetzt wird, für die *Abenteuergeschichte* charakteristisch ist: *Er verlässt eine geregelte Alltagswelt und tritt hinaus in ein neues Territorium jenseits gesellschaftlicher Konventionen und Sicherheiten.*¹⁸

b) *Grundzüge der Abenteuerliteratur*

Als eines der Grundmerkmale der *Abenteuergeschichten* betrachtet MAIER eine *gesteigerte Dynamik* ihres Handlungsablaufs. Die Ereignisse reihen sich *wechselvoll* aneinander, sie ziehen den *Leser* in ihren *Bann*, bis alle *Umwege* und *Verwicklungen* zu einem *befriedigenden Abschluss* gelangen. Für *Abenteuerbücher* ist die *Polarisation* der *Motive* sehr *typisch*, wo z. B. *Held* und sein *Gegenspieler*, *Freund* und *Feind*, *Aufgabe* und *Hindernis*, *Chance* und *Gefahr* gegenüberstehen. Das, was den *Leser* dann als *spannend* umreißt, entwickelt MAIER in seiner *Charakteristik* weiter als *Produkt* der *Steigerungen*, *Höhepunkte*, *überraschende Wendungen*, *Auf* und *Ab* in *Bedrohung*, *Wagnis*, *Rettung* und *Glück*, die er im *gesteigerten Mit- und Nacherleben* der *Gefühlsregungen* der *Erwartung* und *Überraschung* erfährt.

Der *Ablauf* der *Erzählung* *Die rote Zora* ist *sehr wechselvoll* und *spannend*. Es werden *lustige Szenen* mit den *Szenen* hintereinander *gestellt*, wo die *Helden* *bedroht* werden, wie z. B. die *Reihenfolge* der *Kapitel* *Der Kampf mit dem Luchs*, wo einer der *HauptprotagonistInnen* *Pavle* am *Leben* *bedroht* wird und *Im Hexenhaus*, wo sich die *Kinder* bei *Brankos Großmutter* *verstecken* und *verschiedene Geheimnisse* ihrer *Kunden* *hören*. HELDS *Wechselspiel* von *Deskription* und *Aktion* wurde im *vorigen Teil* des *Kapitels*

¹⁷ Vgl. BAUMGÄRTNER 1995, S. 1–3

¹⁸ Vgl. JENTGENS 1995, S. 508

hervorgehoben. Die Polarisierung der Motive ist für die Erzählung auch sehr typisch, so stehen sich die Uskokken und die Gymnasiasten gegenüber. Mit dieser Polarisierung werden wir uns näher in dem Kapitel 2.3.4 beschäftigen.

Als ein weiteres Merkmal nennt MAIER die Bevorzugung des Außergewöhnlichen, das sich oft durch extreme Gegebenheiten von dem Gleichmaß und der Überschaubarkeit des Alltags deutlich abheben. Solche Situationen erfordern dann außergewöhnliche Leistung, sie verlangen eine Zentralfigur, in vielen Fällen einen Held, der mit überlegener Tatkraft und prinzipientreu sein Ziel verfolgt. Als Beispiel dessen in der Erzählung ist zu erwähnen, dass die Kinder immer ihren Feind schlagfertig abschrecken, wie z. B. den reichen Karaman, der in ihrer Burg auf der Wache ist oder den Bauer, dem sie die Kirschen von seinem Baum pflücken.

Dennoch, beschreibt MAIER weiter, bleibt das Geschehen im Rahmen des Möglichen; dass der Realismus ein weiteres Kennzeichen der Abenteuerlektüre ist. Keine besondere Leistung liegt außerhalb des Menschenmöglichen.¹⁹

In dem Lexikon der Kinder und Jugendliteratur wird zu den von MAIER zusammengefassten Merkmalen noch eine immer wiederkehrende Handlungslinie genannt: *Die Hauptgestalt oder eine Gruppe zentraler Gestalten verläßt aus freiem Entschluss die relative Sicherheit und Ordnung der heimischen Umwelt und bricht auf in eine aus welchen Gründen immer verlockende Fremde.* In dieser Hinsicht ist das Werk *Die rote Zora* etwas Revolutionäres in der Abenteuerliteratur. Die Bande von Zora befindet sich zwar in einem Milieu, das den meisten Lesern fremd ist, sie ist aber in dieses Milieu auf keinen Fall aus freiem Entschluss geraten.²⁰

2.2.3 Adressaten

Die Adressaten der KJL tendieren je nach ihren verschiedenen Gattungen zu lesen. Das bevorzugte Lesealter des Abenteuerbuchs liegt zwischen 11 und 15 Jahren.²¹ In der Literaturtheorie werden die Leser auch je nach ihrem Alter und dem entsprechenden Literaturinteressen in verschiedene Lesealter gegliedert.

¹⁹ MAIER 1993, S. 160

²⁰ BAUMGÄRTNER 1995, S. 3

²¹ DODERER 1984, S.7

Tabelle 2: Zusammensetzung der Gliederungen des Lesealters für die Gattung Abenteuerbuch von BÜHLER, ENGELMANN und SEIBERT.²²

| Autor | Lesealter | Alter | Kommentar |
|-----------|--|----------------------|--|
| BÜHLER | Robinsonalter - es wird Lesen der abenteuerlichen Geschichten bevorzugt | Cca. 9. 11./12 Jahre | Diese Kategorie lässt sich je nach den Interessen des Lesers weiter differenzieren |
| ENGELMANN | Heldenalter es wird Lesen der Heldengeschichten bevorzugt | 12. 14./15. Jahre | ENGELMANN konkretisiert dieses Lesealter durch die Gattungen Dramenalter und Balladenalter |
| SEIBERT | Abenteuerlicher Realismus oder apsycho- logisch sensationsgesteuerte Lese- phase | 12. 14./15 Jahre | |

Tabelle 2

Die Entwicklung jugendlicher Werterlebnisse in der fiktiven Welt des Abenteuers regen zur Identifikation mit dem Held an. Dessen Selbstbewährung, Tatkraft und Lebensmeisterung können den jungen Leser faszinieren; sie enthalten damit aber die Gefahr, ihn zur unreflektierten Nachahmung zu verführen.²³ Mit Rücksicht auf die Adressatenspezifik ist also von hoher Wichtigkeit, junge Leser zur kritischen Bewährung der dargestellten Werte und Moral zu führen. Der Umfang dieser Bakkalaureusarbeit ermöglicht uns nicht, uns mit pädagogischen Hinweisen zur Arbeit mit dieser Literatur zu beschäftigen.

²² BÜHLER; ENGELMANN; SEIBERT in BUČKOVÁ 2009 S. 63-65

²³ DODERER 1984, S.6

2.3 Beschreibung des Romans mit dem Schwerpunkt die soziale Gerechtigkeit

Wie schon in der Annotation des Romans *Die rote Zora* angeführt wurde, ist der Roman u.a. als ein Ausgangspunkt HELDS Kritik der Sozialordnung, der es an sozialer Gerechtigkeit mangelt, anzusehen. In diesem Teil werden wir uns zuerst, durch das Studium von HELDS Biographie, seiner Motivation zu dieser Thematik widmen, welche die Auffassung des Phänomens der sozialen Gerechtigkeit beeinflusst zu haben scheint, dann werden wir die Auffassung des Phänomens der sozialen Gerechtigkeit in dem Werk durch eine ausführliche Inhaltsangabe und Definition des Begriffs soziale Gerechtigkeit charakterisieren und aufgrund dessen den Roman *Die rote Zora* der Gattung problemorientierter bzw. sozialkritischer Kinderroman zuordnen.

2.3.1 Der Autor und die Entstehung der Geschichte

Der richtige Name des Autors ist Kurt KLÄBER (siehe Beilage 1), wobei sein Pseudonym Kurt HELD die zweite Existenz des Arbeiterschriftstellers war.²⁴ Kurt KLÄBER (*4. 11. 1897 Jena, + 9. 12. 1959 Carona, /Kanton Tessin) wurde zum Ersten Weltkrieg eingezogen und kehrte verwundet und schwer krank zurück. Kaum wieder gesund, arbeitete er als fliegender Buchhändler²⁵, Journalist und um die Probleme der Arbeiterschaft intensiver kennenzulernen, nahm er in verschiedenen Betrieben Stellen als Schlosser und Mechaniker an.²⁶ Er bezeichnete sich selbst als Berufsrevolutionär für die Gerechtigkeit.

Obwohl er sich keiner Partei anschloß, war er von seiner politischen Gesinnung her der KPD sehr nahe. Er war Mitglied des Bundes Proletarisch Revolutionärer Schriftsteller und Mitherausgeber von dessen Zeitschrift *Linkskurve*. Seine programmatische Ausrichtung war auch klar aus seinem im Jahre 1925 erschienenen Werk *Barrikaden an der Ruhr*, das ihm den Prozess wegen literarischen Hochverrats einbrachte, sowie aus weiteren Titeln wie *Revolutionäre* (1925), *Passagiere der III. Klasse* (1927), *Kampfgenoss* (1928, KLÄBER war Herausgeber) und *Empörer! Empor!* (1925). 1933 wurde er verhaftet, weil man ihn verdächtigte, wie verschiedenen anderen Kommunisten, dass er an den Vorbereitungen für den Reichstagsbrand beteiligt war.

²⁴ Vgl. JENTGENS 1995, S. 502

²⁵ Ein aus dem Jahre 1848 stammender Ausdruck, womit man die mit politischen Flugschriften, Zeitungsblättern u. dgl. an öffentlichen Orten Handel treibenden bezeichnete.

²⁶ DODERER 1984, S. 536

Deswegen emigrierte er mit seiner Frau, der Kinderbuchautorin Lisa TETZNER (siehe Beilage 1) aus in die Schweiz. Seine Bücher wurden verbrannt und verboten und es wurde über ihn ein Publikationsverbot verhängt. 1938 löste sich KLÄBER von der Kommunistischen Partei und wandte sich von der Klassenideologie ab, was auch sein weltanschauliches Muster seiner Literatur verändert hat. In dieser Zeit hat er auch angefangen, unter dem Pseudonym Kurt HELD zu veröffentlichen²⁷. *KLÄBER gelangte zu einer von Parteien unabhängigen Haltung, die aus christlichen und humanistischen Anschauungen ihr soziales Engagement herleitet. Das Kind wird für ihn zum Hoffnungsträger und Vorbild*²⁸. In dem Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur hrsg. von DODERER wird zu dieser Motivation, sich der Kinderliteratur zu widmen, hinzugefügt, dass er schon in jungen Jahren Kritik an der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung übte und versuchte geistige und politische Bildung von bündischen Jugendgruppen zu beeinflussen. Er selber sagte 1957 über diese Lebensphase: *Ich gehörte zu den Weltverbesserern und ketzlerischen Don Quichotten.*²⁹

Nach JENTGENS sei das Werk *Die rote Zora* ein Zeugnis des Wandels von Kurt KLÄBER, dem Kämpfer und Agitator, zu HELD, dem Autor sozialkritischer, realistischer Kinder- und Jugendliteratur.³⁰

Die Inspiration für dieses Werk fand HELD während einer Reise durch Dalmatien, wo er im Ort Senj den Jungen Branko Babitsch kennenlernte, der zur Bande um Zora La Rouquine gehörte. Er selbst bezeichnete diese Bande als heimat- und elternlose Kinder, die im Krieg ins Dorf gekommen waren.³¹ So beeindruckt war er von dieser Notgemeinschaft, dass er sogar Branko adoptieren wollte. Er war aber derzeit mit seiner Frau in der Schweiz emigriert und besaß selbst keine Aufenthaltsgenehmigung und war von der Abschiebung bedroht.³²

Das Elend der Kinder vor Augen beschrieb HELD auch in seinen anderen Erzählungen: *Der Trommler von Faildo* (Historische Erzählung aus der Laventina), *Matthias und seine Freunde*, *Alles für zwanzig Rappen* und den vierbändigen Zyklus *Giuseppe und Maria* (1. *Die Reise nach Neapel*, 2. *Von Schmugglern, Zöllnern und Soldaten*, 3. *Die Kinderstadt*, 4. *Der Prozess*). Kurt Held zeigt in allen diesen Büchern die Kinder als

²⁷ Vgl. JENTGENS 1995, S. 503

²⁸ Vgl. JENTGENS 1995, S. 503

²⁹ DODERER 1984, S. 536

³⁰ Vgl. JENTGENS 1995, S. 504

³¹ DODERER 1984, S. 536

³² KÜMMERLING MEIBAUER 1999, S. 436 437

Leidtragende der bestehenden Gesellschaftsordnung, der Trennung in arm und reich und als Opfer der Kriege.³³

Über die Art und Weise, auf die HELDS *Rote Zora* von den Kritikern wahrgenommen wurde berichtet JENTGENS. Nach dem ersten Herausgeben hatte das Werk kaum Erfolg. JENTGENS zitiert eine Kritik, die den Tenor der Kritiker charakterisiert: *Es ist eine Schande, der heutigen Jugend schlechte Menschen zu zeigen, davon kommt nur die Schlechtigkeit in die Welt.* (Bernasconi, 1991, S.2984) Es scheint aber nicht, dass die Ursache der allgemeinen Nichtakzeptierung vor allem der Inhalt war, weil die stilistisch stark überarbeitete zweite Erscheinung HELD Erfolg brachte.³⁴

Aus den oben angeführten Informationen ist zu schließen, inwiefern der Roman *Die rote Zora* sowohl mit der Weltanschauung und Gesinnung Hells, als auch mit seiner beeindruckenden persönlichen Erfahrung korrespondiert und das kann man auch für einen der Ausgangspunkte für besseres Verstehen HELDS Auffassung des Phänomens der sozialen Gerechtigkeit in dem Kontext der Welt der Kinder halten.

2.3.2 Inhaltsangabe

Die Geschichte spielt sich in einem dalmatinischen Küstenstädtchen, mit dem Namen Senj ab. In der Einleitung des Romans stirbt die Mutter der Hauptfigur, Branko Batbisch. Er hat kein Zuhause mehr, weil seine Mutter, die Tabakarbeiterin war, seit Monaten die Miete nicht mehr bezahlen konnte und sein Vater Milan ein fahrender Geiger irgendwo in der Welt ist. Nach der Beerdigung wird er zu seiner hexenhaften Großmutter geschickt, die ihn aber nicht in ihrem Haus lassen will. Am nächsten Tag wird er eines Diebstahls beschuldigt und ins Gefängnis gebracht, als er hungrig wurde und auf dem Markt einen gefallenen Fisch aus der Erde hob.

Aus dem Gefängnis wird er von einem rothaarigen Mädchen befreit, das die Szene auf dem Markt gesehen und unfair betrachtet hat. So lernt Branko die rote Zora und ihre Bande kennen. Pavle, Duro, Nicola und Zora bilden die Bande der *Uskokens*, es sind mittellose Kinder, die keine Eltern mehr haben und die sich unter der Führung Zoras zusammengeschlossen haben um zu überleben. Sie nehmen Branko auf und wohnen jetzt zu fünft in der Burg Nehajgrad (siehe Beilage 3). Die Kinder leben von kleinen Diebstählen und von dem Brot, das ihnen ab und zu der Bäcker Curcin heimlich schenkt.

³³ DODERER 1984, S. 536

³⁴ Vgl. JENTGENS 1995, S. 516-517

In dem Hauptteil des Romans wird der gemeinsame Freund, ein Bauernjunge Stjepan, von den Gymnasiasten überfallen und es werden ihm die Aprikosen, die er verkaufen musste und das verdiente Geld dem Bauer zurückbringen sollte, gestohlen. Die Bande will sich an allen daran beteiligten Gymnasiasten rächen. Zwei von ihnen finden sie in einem Boot in der Mitte eines Teiches und, um sie ins Trockene zu setzen und sie verprügeln zu können, öffnet Branko unüberlegt die Schleuse des Teiches. Er setzt aber dadurch einen wertvollen Fischbestand des Müllers frei, was einen großen Schaden verursacht. Weil sie von der Polizei gesucht werden, wollen sie für eine Zeit aus der Stadt in das Dorf verschwinden, wo Stjepan wohnt.

Als sie zurück kommen, finden Sie Unterstützung bei dem alten Fischer Gorian, dem sie mit Fischfang helfen. Sie helfen ihm auch gegen die Fischereigesellschaft zu kämpfen, die ihn ungerechterweise zwingt, seine Verkaufsrechte zu verkaufen, indem sie z. B. einer Kundin der Fischereigesellschaft einen verdorbenen Fisch in die Tasche stecken und dadurch den Ruf dieser Gesellschaft beschädigen.

Auf Geheiß des Direktors der Fischereigesellschaft soll der größte Thunfisch aus Gorians Beute dem Bürgermeister bei einer feierlichen Proklamation überreicht werden. Die Kinder vertauschen den Fisch geheim mit dem toten Hund des Bürgermeisters, der von ihm niemals gut gepflegt wurde und an Mangel an Essen gestorben ist. Nach diesem Skandal werden sie immer heftiger von der Polizei verfolgt. Branko will sich bei seiner geheimen Freundin Zlata verstecken, die ihn aber bei der Polizei verrät. Zora gelingt es, ihn zu befreien, bevor er verhaftet wird.

Am Ende des Romans findet eine Sitzung des Magistrats statt, bei der darüber gesprochen wird, was mit der Bande weiter geschehen soll, und der alte Gorian verteidigt die Kinder. Er verspricht dem Müller, dass er den Schaden von dem Lohn der Kinder für den Fischfang bezahlt bekommt. Die Kinder gehen straffrei aus und werden von verschiedenen Leuten in ihren Familien angenommen.

2.3.3 Definition der sozialen Gerechtigkeit

Soziale Gerechtigkeit wird von den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen als Grundnorm politischer Gestaltung betrachtet. Dr. Joachim Wanke, Bischof von Erfurt, erklärt soziale Gerechtigkeit als ein Phänomen auf dem Spannungsfeld von Freiheit und Gleichheit.³⁵

RAWLS erklärt 1971 (A Theory of Justice) die Gerechtigkeit zur ersten Tugend sozialer Institutionen und berücksichtigt durchgängig die Interdependenz von Allokation und Distribution. Die Gleichheit aller Menschen besteht darin, dass sie moralische Subjekte sind. Daraus folgert er, dass die Gleichheit in der Verteilung der Grundgüter - Freiheit, Chancen, Einkommen und Vermögen - zwar zum gedanklichen Ausgangspunkt der normativen Theorie der Gerechtigkeit genommen wird, aber eine Ungleichverteilung der Grundgüter Chancen, Einkommen und Vermögen - nicht jedoch der Freiheit - dann als gerecht gelten kann, wenn die Benachteiligten dadurch größere Vorteile erzielen als durch (größere) Gleichverteilung (Konsensethik).³⁶

In dem Roman *Die rote Zora* wird dann Kritik an die Leute ausgeübt, die keine moralischen Subjekte sind und deswegen die Gleichheit nicht entstehen kann. Es wird auf die Unterschiede zwischen den Reichen und Armen und auf die Ursachen der Ungleichheit aufmerksam gemacht. Es wird betont, dass die Mangel an Einkommen und Vermögen Folge der Mangel an Freiheit und Chancen ist.

2.3.4 Phänomen der sozialen Gerechtigkeit in dem Werk *Die Rote Zora*

Das Phänomen der sozialen Gerechtigkeit ist im historischen Kontext als ein sehr wichtiges Thema des Werkes *Die rote Zora* aufgefasst, auch wenn die Darstellung dem kindlichen Leser angepasst wird, weil die Einzelschicksale der verwiesenen Kinder, die HELD in seiner Erzählung vorstellt, zu einem Massenphänomen in dem vom Krieg erschütterten, ehemaligen Jugoslawien geworden ist.³⁷

JENTGENS beschreibt die Bande der Uskoken als eine Notgemeinschaft, eine Überlebensgemeinschaft der von der Gesellschaft in ein soziales Vakuum gestoßenen Kinder, die einzeln nicht überlebensfähig wären. Ein Leitmotiv in HELDS Kinderbüchern ist das Waisenkind als das hilfloseste Glied einer Gesellschaft. An keiner Figur lassen sich soziales

³⁵ https://shop.bankenverband.de/...soziale-gerechtigkeit/...Soziale_Gerechtigkeit.../download

³⁶ <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gerechtigkeit.html?referenceKeywordName=soziale+Gerechtigkeit>

³⁷ Vgl. JENTGENS 1995, S. 517-518

Elend und gesellschaftliche Ungerechtigkeit einleuchtender zeigen. Das Waisenkind steht gleichzeitig in einer *Tabula rasa* Situation. Es hat keine Rolle, keinen sozialen Status in der Gesellschaft.³⁸

Die Kinder in dem Roman *Die rote Zora* werden von der Gesellschaft als Diebe und Verbrecher wahrgenommen, weil sie sich nicht dessen bewusst werden will, dass die Armut der Kinder Mangel an Freiheit verursacht, ihr Leben auf eine andere Art und Weise zu gestalten. Die Grundkategorien, nach denen HELD gruppiert, sind Arm und Reich. Einen Gegenpol zu den armen Kindern stellt die Gruppe der Gymnasiasten dar. Sie sind wohlgenährte Kinder der gutsituierten Bürger von Senj und werden von HELD negativ, karikaturhaft dargestellt. Nach JENTGENS entsprechen die beiden Kontrastgruppen der Kindergesellschaft der Welt der Erwachsenen. Auch hier steht die Gruppe der armen aber ehrlichen und großzügigen der Gruppe der reichen aber geizigen gegenüber.³⁹ So ein Kontrastpaar stellen auch der reiche Bauer Karaman dar, der zwar bessere Chancen hätte, den Kindern zu helfen, aber er wird als geiziger und sadistischer Mensch dargestellt und der arme Fischer Gorian, der zwar sehr arm ist, aber es gelingt ihm am Ende den Kindern eine wirkliche Hilfe zu leisten.

Wir haben schon HELDS Wende zu der sozialkritischen, realistischen KJL nähergebracht. In seinen Werken, in denen ein Kind in Not im Mittelpunkt steht, gestaltete er realistisch und spannungsreich, zu welchem Verhalten Kinder in Not gelangen, um zu überleben oder zu ihrem Recht zu kommen. Dadurch schuf HELD einen neuen Typ des realistischen und zugleich abenteuerlichen Umweltbuches mit sozialer Tendenz, wobei ihn nicht nur das individuelle Schicksal der Helden interessiert, sondern auch ihre Rolle als Träger des Geschehens. Er zeichnete keine Utopie, sondern Möglichkeiten des Zusammenlebens von Kindern und Erwachsenen in einer gerechteren Ordnung.⁴⁰

2.3.5 Die rote Zora als problemorientierter bzw. sozialkritischer Kinderroman

Der problemorientierte bzw. sozialkritische Kinderroman brachte eine neue Sicht auf Kindheit, auf das Verhältnis der Generationen, auf die Schattenseiten der modernen Gesellschaft. Diese emanzipatorisch gemeinte Kinder- und Jugendliteratur verzeichnet sich nach GANSEL mit einem signifikanten Merkmal der Enttabuisierung eines ihrer Charakteristika. Enttabuisiert werden u. a. die Bereiche Politik, Herrschaft, Krieg,

³⁸ Vgl. JENTGENS 1995, S.513-514

³⁹ Vgl. JENTGENS 1995, S.514

⁴⁰ Vgl. DODERER 1984, S. 536

Faschismus, Arbeit, Arbeitslosigkeit, Ausbeutung, Liebe, Sexualität, Tod, Behinderung, Dritte Welt, Unterdrückung. Das führt auch zu Veränderungen auf der Ebene der Darstellung: Die Handlungen, die Figuren, die Episoden müssen der auf soziale Erkundung ausgerichteten Darstellung angepasst werden. GANSEL macht auf das gleichberechtigte Verhältnis zwischen den Kindern und Erwachsenen aufmerksam. Entsprechend finden sich in der Darstellung kindliche Figuren, die emanzipiert engagiert auftreten und ihre Rechte einfordern oder aber solche, die unter den dargestellten Verhältnissen leiden. Die Wirkungsintention der Texte besteht darin, dem kindlichen Leser einen kritischen Blick auf die Gesellschaft zu ermöglichen, ihm die sozialen Mechanismen durchschaubar zu machen.⁴¹

Auch wenn der Begriff Problemorientierter bzw. sozialkritischer Kinderroman den diese Problematik behandelnden Werken ab 1968 zugeordnet wird, ist *Die Rote Zora* aus dieser Hinsicht auch zu charakterisieren, obwohl das Buch zum ersten Mal in 1941 publiziert wurde. Die Problematik, die HELD durch *Die Rote Zora* zum Ausdruck brachte, ist die Not der Kinder und die Gleichgültigkeit der Gesellschaft. Die Art und Weise ist aber selbstverständlich hervorzuheben, auf die HELD diese Themen zum Ausdruck gebracht hat und zwar mit der Hinsicht auf die Gattung und die Adressatenspezifik.

Es wurde schon erwähnt, dass das Werk die Problematik erstens ganz realistisch ansieht, es ist aber auch als Abenteuerbuch für Kinder und Jugendliche zu charakterisieren und weist wesentliche Merkmale der Gattung auf. Die Entlastungsfunktion haben die zahlreichen lustigen Szenen, die in dem Buch immer wieder vorkommen.⁴²

⁴¹ Vgl. GANSEL 1999, S. 60

⁴² Vgl. JENTGENS 1995, S.516

2.4 Das Bild der HauptprotagonistInnen in der KJL

Nach GANSEL nehmen die Figuren in narrativen Texten der KJL eine zentrale Stellung ein, denn letztlich sind sie es, zu deren Handeln sich die kindlichen Leser in eine wertende Beziehung setzen, mit denen sie sich entweder identifizieren oder/und von ihnen distanzieren.⁴³ HERNIK formuliert die Funktion der Figuren in den KJL-Texten so, dass sie verschiedene Emotionen hervorrufen können, von der Identifikation über Mitgefühl bis hin zur Abneigung.⁴⁴

2.4.1 Figurenkonzeption

Während PETERKA den KJL Texten schematische Aufteilung der negativen und positiven Helden zuordnet,⁴⁵ verzichten die modernen Texte für Kinder nach HERNIK auf die früher durchaus häufig auftretende Schwarz-Weiß-Malerei, bei der man sofort erkennen kann, wer zu den guten und wer zu den bösen Figuren der Geschichte gehört. Immer öfter traten in den KJL Texten Figuren auf, die ähnlich wie in Erwachsenentexten über eine vielschichtige Individualität verfügen.⁴⁶

Wenn diese beiden Ansichten auf das Werk *Die rote Zora* bezogen werden sollen, wobei die Studie von JENTGENS zur Verfügung stehen soll, dann ist es zu erwähnen, dass in dem Werk Züge von den beiden zu finden sind. Auf einer Seite ist es HELDS Schwarzweißschilderung der Reichen und Armen, auf der anderen Seite scheren HELDS Figuren aus dem Schema Gut und Böse aus (z. B. die Figur von Branko, er ist zwar ein positiver Protagonist, der meistens ehrlich und aufrichtig auftritt, aber er will zuerst nicht Duro beim Kampf mit dem Tintenfisch helfen.)⁴⁷ Nach der Figurenkonzeption nach PFISTER würde die Konzeption der meisten HauptprotagonistInnen in dem Roman *Die rote Zora* als offen und mehrdimensional bezeichnet werden. Für einen Überblick folgt eine Tabelle der oppositiven Modelle , die die Figurenkonzeptionen nach PFISTER umfasst.

⁴³ Vgl. GANSEL 1999, S. 37

⁴⁴ Vgl. HERNIK 2009, S.128

⁴⁵ PETERKA 2007, S. 219

⁴⁶ Vgl. HERNIK, Monika in GANSEL 2009, S.128

⁴⁷ JENTGENS 1995, S. 516 - 517

Tabelle 3: Figurenkonzeption nach PFISTER⁴⁸

| Figurenkonzeption | Kennzeichen |
|---|--|
| <p>Statisch vs.</p> <p>Offen</p> | <p>Statisch konzipierte Figuren verändern sich innerhalb eines Textes nicht, sie sind von Anfang an festgelegt.</p> <p>Offen konzipierte Figuren entwickeln sich im Fortgang des Textes, dies kann kontinuierlich oder diskontinuierlich erfolgen.</p> |
| <p>Eindimensional vs.</p> <p>Mehrdimensional</p> | <p>Eindimensionale Figuren sind durch eine kleine Anzahl von Merkmalen definiert, im einfachsten Fall kann die Darstellung der Figur auf ein einziges reduziert sein. Dies ist etwa in Märchen der Fall (gut-böse).</p> <p>Mehrdimensionale Figuren sind dagegen durch eine Reihe von Merkmalen gekennzeichnet, wobei es um Herkunft, Werdegang, psychologische Disposition, Verhalten, weltanschauliche Positionen gehen kann. Im Fortlauf der Handlung werden immer neue Seiten der Figur offenbar.</p> |
| <p>Personifikation</p> <p>Typ</p> <p>Individuum</p> | <p>Bei einer Figur, die als Personifikation angelegt ist, sind die Informationen, die die Figur kennzeichnen, extrem gering und in ihrer Menge auf die Illustration eines abstrakten Begriffs ausgerichtet.</p> <p>Verkörperung einer Menge von Eigenschaften, die soziologisch und psychologisch bestimmt werden können.</p> <p>Es geht beim Individuum um die einmalige und unwiederholbare Figur. Damit muss die Figur mehrdimensional angelegt und durch eine Vielzahl von Details gekennzeichnet werden: Sprache, Herkunft, Aussehen, Charakter. Über eine mögliche soziale, psychologische, weltanschauliche Typik hinaus verfügt die Figur über ein eigenes Profil.</p> |

⁴⁸

GANSEL 1999, S. 38

ausgehend, ist HELDS Figurengestaltung als typisierend zu bezeichnen. Zora rote Haare, energisch und freiheitsliebend, Branko kühnes Gesicht seines Vaters und Symphatieträger, der hinterlistige Duro - etwas Boshafte in seinem Gesicht, Pavle etwas dick, gutmütig und träge im Geiste und Nikola winzig und schlau.

Es soll aber in Betracht gezogen werden, dass trotz dieser typisierenden Figurengestaltung die Figurenkonzeption dynamisch ist, d. h. dass im Fortgang der Geschichte die im Vordergrund stehenden Haupt-ProtagonistInnen (Zora, Branko und Duro) offen, mehrdimensional, transpsychologisch und als Individuen konzipiert werden. Zora bevorzugt am Ende die Geborgenheit einer Ersatzfamilie, Branko überwindet die gegenseitige Feindschaft mit Duro, Duro wird am Ende freundlicher zu Branko. Während die Figuren von Zora, Branko und Duro eine Entwicklung nachweisen, bleiben die Figuren von Pavle und Nikola eher statisch.

2.5 Die HauptprotagonistInnen des Romans *Die rote Zora* und ihre Werte

2.5.1 Die Uskokenbande als kollektiver Held

Branko begegnet der Bande zum ersten Mal, als er von Zora aus dem Gefängnis befreit wird. Es ist eine Gemeinschaft von vier Kindern, die für den Leser einerseits eine Notgemeinschaft darstellt, andererseits eine Idealvorstellung verkörpert. Zum Vorbild nimmt sich die Bande die Uskoken, die als Ritter und Seeräuber im Mittelalter von der Burg aus das Land beherrschten. Wenn die Rote Zora die Bande vorstellt, sagt sie, dass sie auch so tapfere Helden werden wollen, wie die Uskoken waren. Sie haben sogar die Hymne der Uskoken übernommen:

Oh, das Meer ist so schön.

Oh, das Meer ist so rot.

Uskoken, seid immer bereit.

Wenn ein Windstoß sich regt,

wenn die Ebbe vergeht

und der Aar hoch über uns schreit.

Dann zu Schiff, dann zu Schiff,

und die Segel gerafft,

und wir stoßen mit Freude vom Land.

Kommt ein Türke daher,

schickt Venezia ein Schiff,

wir stürmen's, das Schwert in der Hand.⁵²

Die Bande hat auch ihre Regeln, auch wenn sie manchmal eher komisch dargestellt werden, wie z.B. von Zora: *Es darf eigentlich keiner, der nicht in der Bande ist, mit hineingenommen werden*, sagte Zora weiter, *aber du darfst hinein. Es ist ja meine Bande, also komm.*

Mit Brankos Aufnahme in die Bande müssen aber alle einverstanden sein und Branko muss erst eine Aufnahmeprüfung mit dem Messerspiel bestehen, weil es die Regeln der Bande sind.

⁵² HELD 1963, S. 91

2.5.2 Die Moral der Bande

Aus der Gesellschaft herausgedrängt, gelingt es den Kindern, ihr eigenes gesellschaftliches System aufzubauen, sie bilden ihre eigenen Regeln und Konventionen aus.⁵³ Wie schon in der Inhaltsangabe gesagt wurde, die Bande lebt von kleinen Diebstählen und von dem Brot, das ihnen ab und zu der Bäcker Curcin heimlich schenkt. HELD zeigt hier ganz offen, dass die Kinder stehlen, weil sie hungrig sind und lässt das die hexenhafte alte Katja in dem Dialog mit Branko schon am Anfang der Geschichte aussprechen: *Ich habe noch nie gestohlen Dann wirst du es schon noch lernen. Hungrige stehlen alle.*⁵⁴

Branko will trotzdem gar nicht stehlen und gerät auch in einen Konflikt mit den Mitgliedern der Bande, wenn sie ein Huhn vom alten Gorian stehlen. Als er sich dagegen stellt, dass sie einen armen Menschen bestohlen haben, lacht Duro: *Wenn wir Hunger haben, stehlen wir, wo wir stehlen können. Wir können erst nicht fragen, ob der Mann reich oder arm ist.*⁵⁵ Dann gehen sie auf Brankos Anlass ein Huhn dem reichen Karaman stehlen, damit sie es dem alten Gorian zurückgeben können. JENTGENS bezeichnet diese Merkmale in HELDS Werk als Räuberromantik, verbunden mit Gesellschaftskritik.⁵⁶ Als Zora vom alten Gorian vorgeworfen wird, dass die Bande von Diebstahl lebt, sieht sie den Alten ruhig an und sagt: *Wir nehmen nur, was wir brauchen.*⁵⁷ Ein Gegenteil zu diesem Verstehen, was richtig und was falsch ist, stellt der alte Gorian dar, so dass die HauptprotagonistInnen den jungen Lesern keine schlechten Werte beibringen. Als der alte Gorian das dem reichen Karaman gestohlene Huhn zurück bekommt, sagt er, dass er es nicht haben will, denn *...ob du einem, der tausend Hühner hat, ein Huhn stiehlest, oder einem, der nur sechs hat, Diebstahl bleibt Diebstahl.* und später fügt er hinzu: *...Der alte Gorian hat noch nie etwas gestohlenes gegessen und es würde ihm auch heute nicht schmecken.*⁵⁸

Die Moral der Kinder ist auch in dem Moment zu sehen, als die Kinder auf dem Weg zu Stjepan die Kirschen essen und Zora sagt, dass es keine Sünde ist, Kirschen zu essen, wenn einem dürstet oder wenn man Hunger hat.⁵⁹ Aber auch auf dieses Verstehen, das Recht zu

⁵³ Vgl. JENTGENS 1995, S.509

⁵⁴ HELD 1963, S. 47

⁵⁵ HELD 1963, S. 100

⁵⁶ Vgl. JENTGENS 1995, S.506

⁵⁷ HELD 1963, S. 123

⁵⁸ HELD 1963, S. 124 - 125

⁵⁹ HELD 1963, S. 206

stehlen, wird in der Erzählung reagiert, als die schöne Zlata Branko erklärt: *Wenn aber hundert so denken, wie du, und jeder nimmt drei, hat der Mann eben keine mehr.*⁶⁰

JENTGENS führt an, dass sich HELD zwischen Erziehungsfunktion und Grenzüberschreitung schließlich für die Erziehungsfunktion entscheidet. Das Wort schließlich erklärt sie auf die Art und Weise, dass die moralische Erziehung zwar ein bestimmtes Element der gesamten Erzählung ist, sie besitzt aber dennoch ein anarchistisches Moment die Streiche der Kinder und ihre Gesetzübertretungen bleiben positiv besetzt.⁶¹ Von den oben angeführten Informationen ist es aber auch klar, dass sich HELD durch die Figur des alten Gorians und auch durch den Moment des kritischen Ansehens von Zlata um die konventionelle Moralerziehung bemühte, auch wenn in der Erzählung die Gestaltung eines gerechten Räubers überwiegt.

Eines der höchsten Ideale, die die Bande hat, ist unter allen Umständen zusammenzuhalten. Das kann man in mehreren Momenten der Erzählung spüren wie z. B. als ihr Freund Stjepan von den Gymnasiasten bestohlen wird und die Kinder es nicht schaffen, ihm die Aprikosen zurück zu holen und sie wissen, dass er dafür geprügelt wird, gibt ihm jeder sein letztes Kleingeld.

Zu den Grundprinzipien der Uskokenbande gehört auch Tapferkeit und Gerechtigkeit. Deswegen wollen sie sich zuerst an allen Gymnasiasten rächen, bevor sie die Stadt Senj verlassen. Sie müssen entfliehen, weil sie während der Rache an zwei Gymnasiasten den Teich ausließen und dabei dem Müller den Schaden von tausend Dinar verursachten.

⁶⁰ HELD 1963, S. 323

⁶¹ Vgl. JENTGENS 1995, S.510 - 511

2.5.3 Die rote Zora

Zora ist Gründerin der Uskokon Bande. Nach JENTGENS wird die Farbe zu einem symbolhaft verwendeten Attribut Zoras. Es gliedert sich ihrem Namen so eng an, dass es selbst zum Bestandteil ihres Namens wird. Rot ist eine aggressive Farbe, die mit Feuer und Wärme aber auch mit Liebe und Leidenschaft sowohl mit der Position von Sozialisten und Kommunisten assoziiert wird. In diesen Zusammenhängen wird auch Zora in dem Roman dargestellt.⁶²

Wenn Branko Zora zum ersten Mal begegnet, wird sie beschrieben wie folgt: *In dem festen, derben Gesicht saßen kecke, helle Augen. Sommersprössen liefen über die Nase, brandrotes Haar lohte wie Feuer über ihr. Sie war barfuß und barhäuptig wie Branko und sie streifte, genauso wie er, zwischen den Ständen hin und her.*⁶³ Dann folgt noch ein Beschreiben aus der Sicht von Branko später: *Es lag etwas Weiches und Mädchenhaftes in ihrem Gesicht, während sie bisher ernst und knabenhaft, ja manchmal sogar hart und böse ausgesehen hatte.*⁶⁴

Zora ist ein Waisenkind aus Albanien, dessen Mutter davon entfliehen musste, weil dort Blutrache herrschte. In Senj starb dann die Mutter an Sehnsucht nach Albanien. Zora wurde danach in ein Kloster genommen, wo sie oft wegen ihrer energischen Natur eingesperrt wurde und deswegen ist sie entflohen.⁶⁵

Eine einfache Charakteristik von Zora stellt ihre Antwort auf Brankos Frage dar, warum sie ihn vom Gefängnis befreit hat: *Ach spottete sie man soll überhaupt nicht so lange über etwas nachdenken. ich tue einfach immer, was ich muss.* JENTGENS beschreibt Zora als stark, wild, freiheitsliebend, widerspenstig, katzenartig und ungebunden.⁶⁶ Diese Charakteristiken gehen auf ihr Benehmen und Fähigkeiten in der Erzählung zurück sie kann sich wie ein Junge prügeln, ihr Entfliehen aus dem Kloster, ihre witzigen Ideen, wie ihren Feind abzuschrecken und vor allem ihr längstes Widerstehen der Wiedereingliederung in die Senjer Gesellschaft. Eine direkte Charakteristik gibt es, als Branko von Zlata befragt wird, warum die Buben einem Mädchen gehorchen und er antwortet, dass sie niemandem gehorchen, dass Zora die tapferste von ihnen ist und dass es auch bei den Uskokon eine Frau

⁶² JENTGENS 1995, S.511

⁶³ HELD 1963, S. 47

⁶⁴ HELD 1963, S. 68

⁶⁵ HELD 1963, S. 130

⁶⁶ JENTGENS 1995, S. 511

gab, welche die tapferste war.⁶⁷ Zora ist zwar eine Anführerin der Bande, sie ist aber nie herrisch und die Jungen folgen ihr freiwillig. Sie gibt der Gemeinschaft Regeln, Ideale und eine Tradition: die der Uskokon.⁶⁸

Zoras wilde und starke Natur hat aber auch mädchenhafte Züge. Als Beispiel dessen kann man die Situation betrachten, wo die Kinder ihren Lohn für ihre Hilfe beim alten Gorian bekommen und Zora kauft sich schöne Kleider und Schminken, um Branko zu gefallen.

Die Wahl einer weiblichen Figur als Hauptprotagonistin eines Abenteuerbuches wird bei HELD als ein origineller Aspekt wahrgenommen. Die Gestaltung der Zora-Figur sei nach JENTGENS auch einer der wesentlichsten Gründe für den Erfolg des Buchs u. a. deswegen, weil sie ein Idol für die Leserinnen wird.⁶⁹

2.5.4 Branko

Die in dem Roman erzählten Ereignisse werden von Brankos Sicht geschildert und dadurch übernimmt er die Rolle der zweiten Hauptfigur und bildet einen Gegenpart zu Zora.⁷⁰ Als solcher wird er als erster in der Handlung vorgestellt.

Branko ist ein zwölf Jahre altes Halbwaisenkind aus Senj. Er hat schwarzes, struppiges Haar und das längliche, kühne Gesicht seines Vaters, in dem besonders die spitze, vorspringende Nase auffällt. Er hat schwarze Augen, die einen hellen Schimmer haben, der seinem Gesicht etwas Fröhliches gibt. Schon aus seiner Kleidung ist zu schließen, dass er eines der ärmsten Kinder in der Stadt Senj ist.⁷¹

Auch Brankos Natur wird in dem Werk vor allem indirekt, durch sein Verhalten charakterisiert. Seine Empfindlichkeit kann man nach dem Tod seiner Mutter spüren, das Ereignis, wo er das von dem vom alten Gorian gestohlene Huhn nicht essen will, auch wenn er den ganzen Tag nichts gegessen hat, zeigt, dass er sehr prinzipienvoll ist. Die Tatsache, dass er sich offen gegen die Prinzipien der Bande stellt (gegen Duro, als er sagt, dass sie nicht erst fragen, ob der Mann reich oder arm ist, wenn sie hungrig stehlen), zeigt Brankos eigene moralische Integrität, d.h. dass er nicht nach den Gesetzen der Bande handeln wird, wenn er mit ihnen nicht einverstanden ist, sondern nach seiner eigenen Moral.

⁶⁷ HELD 1963, S. 301

⁶⁸ Vgl. JENTGENS 1995, S. 511

⁶⁹ Vgl. JENTGENS 1995, S. 512

⁷⁰ Vgl. KÜMMERLING-MEIBAUER 1999, S. 437

⁷¹ Vgl. HELD 1963, S. 5

Branko ist zwar zögerlich als er damit nicht einverstanden ist, den Teich auszulassen, um zwei Gymnasiasten verprügeln zu können. Er lässt sich aber vom Duro aufhetzen, weil er nicht feige aussehen will.

Brankos größter Traum ist, Geiger wie sein Vater zu werden. Sein Vater ist für ihn ein großes Idol, auch wenn er auf ihn nur eine unklare Erinnerung hat. Branko tritt für ihn immer ein, wenn er in der Stadt als armseliger Geiger oder Vagabund und Dieb bezeichnet wird.

Nach JENTGENS wird Branko als Sympathienträger und ein positiver Held der Geschichte eingeführt: *Er ist schön, groß, gelenkig und von kühnem sowie fröhlichem Gesichtsausdruck. Der Tod seiner Mutter, seine Verlassenheit, nehmen den Leser unmittelbar für Branko ein.*⁷²

2.5.5 Duro

Als Kontrastfigur zu dem ehrlichen und aufrichtigen Branko dient der hinterlistige und verschlagene Duro. KÜMMERLING MEIBAUER führt sogar die Bezeichnung Dreierkonstellation Zora, Branko, Duro an.⁷³

Es folgt die Art und Weise, wie Duro zum ersten Mal in der Handlung dargestellt wird: *Der dritte war ungefähr so groß wie Branko, er glich ihm auch in seinem Wuchs und seinem Aussehen, nur dass die geschlitzten Augen, der große Mund und ein Zug, der von der Nase bis hinunter zum Kinn ging, dem Gesicht etwas Boshaftes, ja Hinterhältiges gaben.*⁷⁴

Auch wenn Zora über die Aufnahme von Duro in die Bande erzählt, zeigt es ihn im negativen Sinne. Über Duro weiß man nicht, woher und warum er zu der Bande kam. Er beobachtete die Bande, wie sie jeden Tag in den Turm gingen und eines Tages kam er und sagte, er würde entweder aufgenommen oder er würde die Bande verraten. Bei dem Erzählen gibt Zora zu, dass er gegen Branko ja falsch ist, sonst will sie für ihn als für einen nicht bösen und allgemein gebrauchbaren Junge eintreten.⁷⁵

Das Verhältnis zwischen Duro und Branko besteht seit dem Beginn in Rivalität. Duro ist gegen die Aufnahme von Branko in die Uskokenbande und während der Mutprobe mit dem Messerspiel stößt er ihn sogar, so dass sich Branko verletzt.

⁷² Vgl. JENTGENS 1995, S. 512

⁷³ Vgl. KÜMMERLING-MEIBAUER 1999, S. 438

⁷⁴ HELD 1963, S. 63

⁷⁵ HELD 1963, S. 133

Duro ist eifersüchtig, weil er die Neigung von Zora zu Branko spürt. Bald entsteht zwischen ihnen eine offene Feindschaft. Duro will z. B. Branko nicht helfen, als er von den Gymnasiasten gefangen wird und begründet es so, dass er nicht feindlich aussieht: *Es waren zu viele und es ist besser, wenn sie nur einen haben.*⁷⁶ Als sich Branko in die Tochter des Bürgermeisters Zlata verliebt, folgt ihm Duro immer heimlich, damit er es Zora sagen könnte.

Die Wende kommt erst, als Duro von einem Tintenfisch im Meer angegriffen wird und Branko ihn rettet, obwohl er es zuerst nicht machen wollte. In diesem Moment wird Branko nicht mehr nur positiv dargestellt, denn er will einem Uskokken nicht helfen, weil er ihm sein Spionieren nicht verzeihen will. Branko wird erst von Zora überzeugt, weil sie ihm aufgeregt vorwirft, dass er die Prinzipien der Uskokken vollkommen vergessen hat und sich selber ins Wasser stürzen will.

Duros Traum ist, Bauer oder Pferdezüchter zu werden. Das wird von Nikola vermittelt, als er Branko Duros Schlafplatz zeigt.

2.5.6 Pavle

Auch Pavles Geschichte wird von Zora erzählt. Er wurde eines Tages von ihr heulend gefunden. Er erzählte, dass er von seinem Vater verprügelt und hinausgeworfen wurde. Sein Vater war Schuster und Pavle war für ihn keine gute Hilfe, weil er alles kaputt machte. Pavle ist als gutmütig und etwas dumm beschrieben: *Der erste war groß, plump, und sah ungeheim tolpatschig aus. Auf seinem breiten Körper saß ein genauso breiter, schwerer Kopf. Die Haare standen in die Höhe wie bei einem Igel, die Ohren waren größer als gewöhnlich, die Nase dick und fleischig, und wenn nicht die Augen so melancholisch gewesen wären, hätte man annehmen können, der ganze Junge sei ein ausgesprochener Rowdy.*⁷⁷ Seine Gutmütigkeit und Unmittelbarkeit ist zu sehen, als er Duro und Branko im Meer mit dem Tintenfisch kämpfen sieht und sich selbst ins Wasser stürzen will, obwohl er gar nicht schwimmen kann und sagt: *Ich lerne es aber, auch wenn ich dabei ertrinke!*⁷⁸

Pavles Traum ist der Stärkste Sportler in Senj zu werden. In seinem Schlafplatz sammelt er Bilder von Boxern, Schwimmern, Springern, Rennfahrern und Athleten.

⁷⁶ HELD 1963, S. 198

⁷⁷ HELD 1963, S. 63

⁷⁸ HELD 1963, S. 368

2.5.7 Nikola

Nach JENTGENS bildet Nikola eine Kontrastfigur zu Pavle. Während Pavle groß, stark und ein bisschen träge im Geiste ist, ist Nikola dagegen klein, wendig, witzig und schlau.⁷⁹ Als Branko der Bande zum ersten Mal begegnet, wird Nikola folgend beschrieben: *Der zweite war im Gegensatz zum ersten klein, beinahe winzig, aber ungemein schnell und beweglich. Er überholte den Großen und war zuerst bei ihnen.*⁸⁰

Nikola wurde eines Tages von Pavle mitgebracht. *Da ist noch einer, der keinen Vater und keine Mutter mehr hat.* Der Erzählung nach wollte Nikola dieselben Äpfel wie Pavle stehlen, so wurde er zuerst von Pavle verprügelt, aber da er ihm gleich ein paar von den Äpfeln gab und gleich Witze machte, hat ihn Pavle mitgenommen.⁸¹ Nikola wird auch durch ein Gespräch von Zora und Branko charakterisiert: *Er ist schneller als ein Wiesel, sagte Branko, und so übermütig. Besonders mit der Zunge. Du sollst ihn einmal schimpfen hören, wenn wir uns mit anderen Buben prügeln oder uns jemand etwas antun will.*⁸² Auf der anderen Seite scheint Nikola empfindlich zu sein, weil er jeden Tag in dem Turm die Tauben füttert. *Er bringt sich fast um, wenn wir eine essen müssen.*⁸³

In seinem Schlafplatz sammelt Nikola Bilder von Film- und Theaterstars, die er aus Zeitungen und Magazinen herausgeschnitten hat.

2.5.8 Der alte Gorian

Der alte Gorian ist ein armer Fischer aus Senj und gleichzeitig ein Freund von Brankos Vater. Nach JENTGENS ist der alte Gorian eine sehr idealisierte Figur: *Er ist gutherzig, großzügig, ehrlich und freiheitsliebend.*⁸⁴ Wie schon im Kapitel 2.4.2 erwähnt wurde, hat Gorian die Funktion eines kritischen Gegenparts zu der Gestaltung eines gerechten Räubers, indem er die Kinder (und auch die Leser) auf die konventionelle Moral aufmerksam macht. Weiter übernimmt er die Rolle des Erziehers, als er den Kindern beibringt, dass sie ihr Lebensmittel auch verdienen können, indem er ihnen für die Hilfe beim Fischfang ihren Lohn gibt. Am Ende des Romans übernimmt er die Rolle des Vermittlers und Verteidigers, als er bei der Sitzung des Magistrats für die Kinder eintritt.

⁷⁹ JENTGENS 1995, S. 514

⁸⁰ HELD 1963, S. 63

⁸¹ HELD 1963, S. 132

⁸² HELD 1963, S. 89

⁸³ HELD 1963, S.84

⁸⁴ JENTGENS 1995, S. 514

JENTGENS richtet die Aufmerksamkeit darauf, dass sich in der Schilderung von Gorians Konflikt mit der Fischereigesellschaft HELDS frühere politische Position erkennen lässt. Dieser Konflikt tritt jedoch nicht in den Vordergrund der Erzählung.⁸⁵

⁸⁵ Vgl. JENTGENS 1995, S. 515

2.6 Einige Bemerkungen zum Phänomen sozialer Gerechtigkeit und zur Welt der ProtagonistInnen des Romans Die rote Zora

HELD hat seine Sozialkritik in die Welt der Kinder versetzt, weil er die Kinder als die Leidtragenden der bestehenden Gesellschaftsordnung in dem vom Krieg erschütterten ehemaligen Jugoslawien betrachtet hat. Seine HauptprotagonistInnen sind Kinder, die aus einem sehr armen sozialen Milieu stammen. Dadurch hat HELD ein Kontrast zwischen der idealistischen Vorstellung einer glücklichen und problemlosen Welt der Kindheit und zwischen der Realität der von der Gesellschaft herausgedrängten Kinder geschaffen, die sich mithilfe kleiner Diebstähle Lebensmitteln beschaffen müssen. Dieser Kontrast wird beim Lesen des Werkes *Die rote Zora* noch stärker, weil HELDS HauptprotagonistInnen trotz einer bitteren Realität Kinder bleiben, die diese Realität als Kinder wahrnehmen und eigentlich als Abenteuer erfahren und inzwischen Kinderprobleme wie erste Liebe, Streit und Versöhnen, Freundschaft, Konflikte mit einer anderen Kinderbande lösen. Die Atmosphäre des Werkes wird in der Beilage 4 angedeutet. Eine besondere Stärke kriegt das Werk auch durch die Tatsache, dass HELD so einer Bande während seiner Reise nach Dalmatien wirklich begegnet ist.

Mit Hinsicht auf das Alter seiner Adressaten hat HELD die Art und Weise der Darstellung des Phänomens der sozialen Gerechtigkeit einem jungen Leser durch eine Schwarzweißmalerei des Guten und des Bösen resp. der Armen und der Reichen angepasst. Es wurde ihm vorgeworfen, dass das Werk seine ursprüngliche linksorientierte Weltanschauung hervorhebt, deren Züge in dem Werk sichtbar sind, obwohl sie nicht in dem Vordergrund HELDS Erzählung stehen.

Trotzdem hat HELD mit *Der roten Zora* ein zeitloses Werk verfasst. Seine Beliebtheit wurde auch durch seine neue erfolgreiche Verfilmung gezeigt.

3. Abschluss

Das Werk *Die rote Zora* wurde im Kontext der KJL und als eine seiner Gattungen, nämlich als Abenteuerbuch, beschrieben, indem die beiden Begriffe charakterisiert und ihre wesentlichen Merkmale auf das Werk bezogen wurden. Obwohl das Werk ausgewählte Aspekte der KJL und wesentliche Merkmale der Gattung Abenteuerbuch nachweist, ist es auch durch HELDS moralische und sozialkritische Botschaft geprägt. Die Darstellungsweise der sozialen Gerechtigkeit wurde den Adressaten angepasst (Schwarzweißschilderung) und in die abenteuerliche Welt der Kinder versetzt. Aufgrund der Analyse des Werkes aus der Sicht der sozialen Gerechtigkeit wurde das interpretierte Werk auch als sozialkritischer bzw. problemorientierter Kinderroman interpretiert.

HELDS Figurenkonzeption ist aufgrund der Kennzeichen als offen (entwickeln sich im Fortgang des Textes), mehrdimensional (durch eine Reihe von Merkmalen gekennzeichnet), transpsychologisch (Verkörperung der abstrakten Werte) und individuell (einmalige und unwiederholbare Figuren) zu beschreiben. Die Figuren von Pavle und Nikola sind typisierend und eher statisch gestaltet. Der Autor nutzt vor allem indirekte Charakteristik seiner HauptprotagonistInnen. Sie werden vor allem durch die Handlung charakterisiert.

Bei der Verfassung dieser Bakkalaureusarbeit wurden die in der Einleitung angeführten Hypothesen überprüft:

Das Werk *Die rote Zora* ist ein abenteuerlicher Kinderroman, der dank der oben erwähnten Gesellschaftskritik als ein literarischer Text mit mehrfacher Adressierung zu interpretieren ist.

Obwohl die Darstellungsweise der sozialen Gerechtigkeit den kindlichen Adressaten angepasst (Schwarzweißschilderung) wird, ist die HELDS Botschaft der Gesellschaftskritik auch an die Erwachsenen adressiert, indem er nicht nur die Problematik der heimatlosen Kinder darstellt, sondern auch eine mögliche Lösung anbietet und indem er die Kontrastgruppen der Kindergesellschaft beschreibt, die auch der Welt der Erwachsenen nah sind.

Die soziale Gerechtigkeit und die ihr entspringende Gesellschaftskritik, die im Roman durch Schilderung des Lebens der Kinder zum Ausdruck gebracht wird, ist als ein wichtiger Bestandteil der Poetik des Autors zu verstehen,

von dem sie ins Thema des Romans projiziert wurde;

von dem sie vor allem bei der Schilderung der Charaktere seiner ProtagonistInnen genutzt wurde.

Durch das Studium der Biographie des Autors und der Thematik seiner anderen Werke, die dem Thema der Kindheit gewidmet wurden, wurde festgestellt, dass die soziale Gerechtigkeit als ein wichtiger Bestandteil der Poetik des Autors zu verstehen ist, die in das Werk *Die rote Zora* projiziert wurde. Die Schilderung der Charaktere der HauptprotagonistInnen ist mit ihrem sozialen Milieu verbunden, weil sie vor allem durch die Handlung charakterisiert werden, die ihr soziales Milieu motiviert. Nicht nur die Abenteuer der Kinder, sondern auch ihre Weltanschauungen und Moral sind durch ihr soziales Milieu geprägt.

4. Resümee

In dem ersten Teil des zweiten Kapitels wird das Werk annotiert. In dem zweiten Teil des zweiten Kapitels wird der Begriff KJL definiert, in die einzelnen Textkorpora gegliedert und das Werk *Die rote Zora* wird der intentionalen KJL zugeordnet. Dank der Auffassung der sozialen Gerechtigkeit und der von HELD dargestellten Moral ist das Werk im Bezug auf seine inhaltliche Werte als wertvoll zu bezeichnen und entspricht der Funktion des Mittels zur moralischen Bildung, des Erziehungsmittels, des didaktischen Instruments mit einer wert- und normsetzenden Funktion. Das Werk weist die ausgewählten Aspekte der KJL nach: Einfachheit, Linearität, Handlungsdominanz und typisierende Figurengestaltung. Weiter wird die Gattung Abenteuerbuch definiert und charakterisiert und das Werk wird im Kontext der Gattung vorgestellt. Das Lesealter des Abenteuerbuches liegt zwischen 11 – 15 Jahren.

In dem dritten Teil wird das Werk im Kontext HELDS Biographie interpretiert. Nach der Inhaltangabe wird der Begriff soziale Gerechtigkeit definiert, damit seine Auffassung in dem Werk näher gebracht werden kann. Daraus folgt die Beschreibung des Werkes als problemorientierter bzw. sozialkritischer Kinderroman.

Der vierte Teil des zweiten Kapitels bringt das Bild der Darstellungsweise der HauptprotagonistInnen in der KJL und teilt es in zwei Aspekte – Figurenkonzeption und Charakteristik. Die HauptprotagonistInnen in dem Werk *Die rote Zora* wurden ausführlich charakterisiert. Obwohl HELD bei manchen Figuren zur typisierenden und eher statischen Figurengestaltung inkliniert, sind die im Vordergrund stehenden HauptprotagonistInnen dynamisch konzipiert. Die Bande wird auch als kollektiver Held charakterisiert und die von HELD dargestellte Moral wird näher gebracht.

Resumé

V první části druhé kapitoly bylo dílo anotováno. Ve druhé části druhé kapitoly je vymezen a rozdělen pojem LPDM a dílo je zařazeno do kategorie intencionální LPDM. Díky pojetí sociální spravedlnosti a HELDEM podané morálky je dílo hodnotné vzhledem k obsahovým hodnotám a jeho odpovídá funkci prostředku výchovy k morálním hodnotám, jako didaktický prostředek s funkcí stanovení hodnot a norem. Dílo vykazuje následující vybrané aspekty LPDM: Jednoduchost, linearita, převaha děje a typizovaná koncepce postav. Dále je definován pojem dobrodružný román a dílo je charakterizováno v kontextu jeho žánru. Předpokládaný věk čtenáře pro tento žánr je 11-15 let.

Ve třetí části druhé kapitoly je dílo interpretováno v kontextu HELDOVY biografie. Po podrobném popisu děje je definován pojem sociální spravedlnosti a přiblíženo jeho pojetí v díle. Z toho vyplývá popis díla jako sociálně kritický, příp. problémově orientovaný dětský román.

Čtvrtá část druhé kapitoly podává obraz podávání hlavních protagonistů a dělí ho do dvou částí – koncepce figury a charakteristika. Zároveň je provedena podrobná analýza hlavních protagonistů a celé skupiny jako kolektivního hrdiny. Přesto se jsou některé postavy příběhu typizované a spíše statické, postavy stojící v popředí příběhu jsou koncipovány dynamicky.

5. Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Werteskala der KJL nach GANSEL..... | 10 |
| Tabelle 2: Tabelle 2: Zusammensetzung der Gliederungen des Lesealters für die Gattung Abenteuerbuch von BÜHLER, ENGELMANN und SEIBERT..... | 16 |
| Tabelle 3: Figurenkonzeption nach PFISTER..... | 25 |

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

1. HELD, Kurt. *Die rote Zora und ihre Bande : Ein Roman aus Dalmatien*. Frankfurt am Main u. Aarau : Sauerländer, 1963.

Sekundärliteratur:

1. BRINKER, Klaus. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*, 4., durchgesehene und ergänzte Aufl., Berlin : Erich Schmidt 1997. ISBN 3 503 04995 9

2. BUČKOVÁ, Tamara. *Dětské světy a fenomény reality v německy psané problémově orientované literatuře pro mláde v poslední třetině 20. a na začátku 21. století*. Praha : Pedagogická fakulta Univerzity Karlovy, 2009.

2. DAHRENSDORF, Malte. *Vom Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur : Plädoyer für einen lese- und leseorientierten Literaturunterricht*. Berlin : Volk und Wissen, 1996. S. 11. ISBN 3-06-0102818-8

3. DODERER, Klaus. *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur : Personen-, Länder- u. Sachart. zu Geschichte u. Gegenwart d. Kinder- u. Jugendliteratur*. Weinheim; Basel : Beltz, 1984. S. 536. ISBN 3-407-56520-8

5. EWERS, Hans-Heino. In: *Kinder- und Jugendliteratur - Ein Lexikon*. Bd. 5 Hrsg. v. Kurt Franz, Günter Lange, Franz-Josef Payrhuber. Meitingen: Corian Verlag 1995ff. (Loseblattsammlung; 38. Erg.-Liefg.) ISBN 978-3-89048-150-0

5. BAUMGÄRTNER, Alfred Clemens. In: *Kinder- und Jugendliteratur - Ein Lexikon*. Bd. 5 Hrsg. v. Kurt Franz, Günter Lange, Franz-Josef Payrhuber. Meitingen: Corian Verlag 1995ff. (Loseblattsammlung; 38. Erg.-Liefg.) ISBN 978-3-89048-150-0

5. FREUND, Winfried. *Deutsche Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart : Position und Probleme*. Bonn : INTER NATIONES, 1996.

6. GANSEL, Carsten. *Moderne Kinder- und Jugendliteratur : Ein Praxishandbuch für den Unterricht*. Berlin : Cornelsen Scriptor, 1999. ISBN 3-589-21152-0

7. JENTGENS, Stephanie. *Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur*. Hrsg. v. Bettina Hurrelmann. Frankfurt am Main : Fischer Taschenbuchverlag GmbH, 1995. ISBN 3-596-12668-1

8. KÜMMERLING MEIBAUER, Bettina. *Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur : Ein internationales Lexikon*. Bd. 1. Stuttgart; Weimar : Metzler, 1999. ISBN 3-476-01235-2

9. MAIER, Karl Ernst. *Jugendliteratur : Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung*. 10., überarb. und erw. Auf. Heilbrunn/Obb. : Klinkhardt, 1993. ISBN 3-7815-0750-5
10. PETERKA, Josef. *Teorie literatury pro učitele*. 2. , přeprac. vyd. Praha : Pedagogická fakulta Univerzity Karlovy, 2006. ISBN 80-7290-244

Internetquellen:

1. LYPP, Maria. *Die Kunst des Einfachen in der Kinder- und Jugendliteratur*. In:
<http://www.litde.com/taschenbuch-der-kinder-und-jugendliteratur/maria-lypp/die-kunst-des-einfachen-in-der-kinderliteratur.php> (20.5.2010)
2. GANSEL, Carsten. *Zur Geschichte des Adoleszenzromans*. In:
<http://www.litde.com/taschenbuch-der-kinder-und-jugendliteratur/carsten-gansel/zur-geschichte-des-adoleszenzromans.php>
3. WANKE, Joachim. *Soziale Gerechtigkeit im Spannungsfeld von Gleichheit und Freiheit*.
In: <https://shop.bankenverband.de/> (1.6.2010)
4. SUCHANEK, Andreas. In:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gerechtigkeit.html?referenceKeywordName=soziale+Gerechtigkeit> (1.6.2010)

7. Beilagenverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Foto von Kurt Kläber (Kurt Held) und Lisa Tetzner..... | 46 |
| 2. Buchhüllen..... | 47 |
| 3. Foto von der Stadt Senj und von der Burg Nehajgrad..... | 48 |
| 4. Auszug aus dem Roman..... | 49 |

8. Beilagen

Beilage 1: Foto von Kurt Kläber (Kurt Held) und Lisa Tetzner⁸⁶

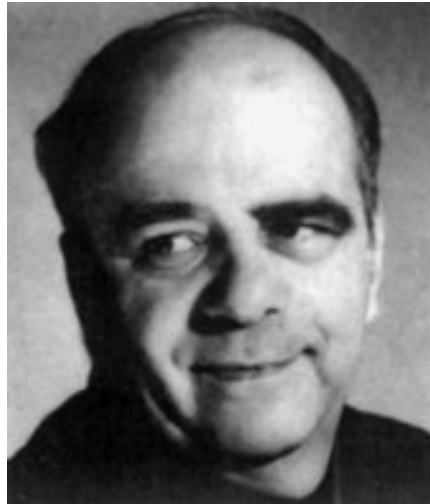


Foto 1



Foto 2

⁸⁶ Foto 1: http://www.patmos-verlagsgruppe.de/_autoren_global/108/642.jpg
Foto 2: http://www.patmos-verlagsgruppe.de/_autoren_global/108/279.jpg

Beilage 2: Buchhüllen⁸⁷

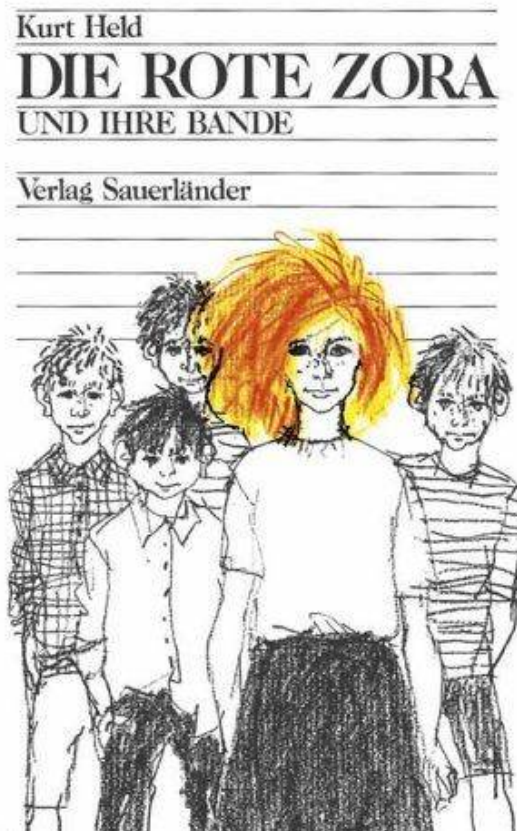


Bild 1



Bild 2

⁸⁷ Bild 1: http://www.croatia.ch/drustva/hkk/images/rote_zora.jpeg

Bild 2: http://4.bp.blogspot.com/_Aoxo-BITbU4/R9Od_kOkWHI/AAAAAAAAABQ0/SoldvSbxVK4/s400/die-rote-zora.jpg

Beilage 3: Fotos von der Stadt Senj und von der Burg Nehajgrad⁸⁸



Foto 3



Foto 4

⁸⁸ Foto 3: http://www.adrialin.com/pics/senj/senj_07.jpg

Foto 4: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c1/SenjNehajgrad0.jpg>

Beilage 4: Auszug aus dem Roman

Ein Bauer mit einer Leiter und einem Korb kam ihnen entgegen. Es war ein großer, grimmig aussehender Mann. Auf dem verwitterten, etwas gallig aussehenden Kopf saß eine rote Kappe mit einer schwarzen Quaste. Über den hageren Körper hing eine bunte Weste, die von einer gelben Schärpe abgeschlossen wurde. Die Hose war von derbem Stoff, und um die dünnen Beine hatte er Wickelgamaschen geschlungen, die die dürren Stelzen noch dünner machten.

Die Kinder grüßten. Der Bauer sah sie aber nur grimmig aus seinen verkniffenen Augen an. Branko blicke ihm nach. Warum hat er uns nicht gegrüßt?

Nikola lachte: Weil er Kirschen im Korb hat und weil er sicher fürchtet, wir wollen uns auch welche holen.

Gibt es denn hier Kirschen? Pavle sah sich erstaunt um. Duro rannte schon auf einen Baum zu. Der ganze Hain, der sich durch das Tal erstreckte, war ein Kirschenhain. Es waren große, starke Stämme, und die Äste hingen bis auf die Erde. Duro pflückte schon. Sie sind noch etwas sauer.

Kommt, sagte Pavle, wir probieren auch. Und wenn der Mann wiederkommt? warf Branko ein. Laß ihn nur. Das ist die Strafe. Warum hat er uns nicht gegrüßt. Es ist auch keine Sünde, wenn so viele da sind und man sonst nichts zu essen und zu trinken hat.

Sie aßen jetzt, was sie essen konnten. Sie mussten aber vorsichtig pflücken. Duro hatte Recht. Die meisten der großen Früchte waren noch sauer. Nur die an den Spitzen der Zweige waren saftig und reif.

Da kommt der Mann wieder! rief Nikola. Die Kinder drehten sich herum. In großen Sprüngen kam er angerannt. Er hatte die Leiter noch immer über der Schulter und den Korb auf dem Rücken. Wollen wir nicht doch ausreißen? meinte Duro. Zora schüttelte den Kopf. Wir bleiben hier, und aufgepaßt, was er auch sagt, keiner antwortet. Der Mann jagte heran. Er keuchte richtig. Bande! schrie er dabei. Spitzbuben! Wollt ihr aus meinen Kirschen!

Die Kinder taten aber gar nicht dergleichen. Sie pflückten geruhsam ihre Kirschen und steckten die Früchte in den Mund. Den Bauer machte das schon stutzig, aber jetzt schoß er auf Pavle zu: Dieb! rief er, willst du wohl das Stehlen lassen! und packte Pavle an der Schulter und schüttelte ihn hin und her. Pavle nahm die Hände von der Schulter, spuckte

einen Kern aus und pflückte weiter. Der Bauer sperrte nur den Mund auf, dann raste er auf Branko zu. Elender Wicht! Er packte Branko und schüttelte ihn. Willst du gleich aufhören! Branko war es ängstlicher zumute, aber da sah er, dass Zora ihm zublinzelte, und schüttelte die Hände des Mannes ab und steckte eine neue Kirsche in den Mund.

Der Bauer wurde ganz rot im Gesicht. Die Leiter noch immer auf den Schulter, der Korb hüpfte schwer auf seinem Rücken, stürzte er sich auf Nicola. Kleiner Bandit! Er versuchte Nikolas Hände zu fassen, aber der bückte sich, entglitt ihm und spuckte dabei gleich drei Kerne aus. Zornentbrannt jagte der Mann auf Zora zu. Lausemädchen, elende Dirne, willst du wenigstens aus meinen Kirschen gehen? Zora machte aber nur einen Bogen um ihn, und ehe sich der Mann mit seiner großen Leiter umgedreht hatte, pflückte sie schon an einer anderen Stelle. Das dürre Mädchen keuchte jetzt wie eine Dampfmaschine. Sein Gesicht war röter als eine Tomate, er zitterte und steigerte sich immer mehr in Wut.

Ich erschlage euch! Ich erwürge euch. Er war nun wieder bei Pavle. Aber der große Junge behandelte ihn wie Luft. Auch Branko war diesmal tapferer, und als der Bauer gar Nicolas lachendes Gesicht sah, zersprang er fast vor Wut. Er versuchte es wieder mit Zora. Er schoß noch einmal auf Pavle zu, aber als er merkte, dass alles nichts nützte, dass keines der Kinder auch nur Spur von Angst zeigte und alle stillschweigend weiter von seinen Kirschen aßen, bekam er es selber mit der Angst zu tun.

Entweder bin ich verrückt oder ihr, sagte er und blickte die Kinder noch einmal an. Als sie auch diesmal nicht antworteten und nur schneller aßen, schulterte er seine Leiter fester, rückte den Korb in die Mitte und ging fort.

Ha, ha! lachte Nikola auf. Auch Duro und Pavle lachten. Zora sagte nur: So muss man es machen. Jetzt hat er sicher vor uns mehr Angst als vor dem Teufel. Oder vor seiner Großmutter. Seht nur, wie er springt. Nicola lachte am lautesten.⁸⁹

⁸⁹ HELD, Kurt. *Die rote Zora und ihre Bande* : Ein Roman aus Dalmatien. Frankfurt am Main u. Aarau : Sauerländer, 1963. S. 83 – 86.